Kriegsnachrichten

Die Schlacht bei Verdun

London, 8. März. — Infanteriegefechte von ausnehmend großer Heftigkeit sind auf einer Linie von nahezu zehn Meilen im Kampfe um Verdun im Gange.

Berlin berichtet, daß die Deutschen in ihren Angriffen nordwestlich von Verdun französische Stellungen in einer Ausdehnung von vier Meilen Länge und zwei Meilen Tiefe erobert haben. Hierbei gelang es ihnen, 38 Offiziere und 3,277 Mann gefangen zu nehmen.

Die Franzosen geben die Stellungen nicht ohne den heftigsten Widerstand auf und erlitten schwere Verluste, hauptsächlich am südlichen Waldesrand der Forsten von Caures.

Im Forste von Corbeaulx, den die Deutschen kürzlich besetzten, unternahmen die Franzosen einen heftigen Gegenangriff, bei dem die Deutschen aus den meisten gewonnenen Stellungen vertrieben wurden. Von den Deutschen wurde darauf ein Angriff mit starken Streitkräften gegen die französischen Linien unternommen; er wurde jedoch abgeschlagen.

Oestlich der Maas haben die Deutschen die Schanzen von Hardaumont wieder genommen, die wir gestern besetzten. Auf den Südhängen der Côte de Talon und der Côte du Poivre hatten die Franzosen kleinere Erfolge.

Im Woevre Distrikt

Im Woevre-Distrikt haben die Deutschen die Franzosen aus ihren letzten Stellungen im Dorfe Freches geworfen. Die Deutschen berichten, daß sie hier 700 Gefangene machten. In den Bergen um die Maas finden Artilleriekämpfe statt.

Die französische amtliche Bekanntmachung berichtet von der teilweisen Wiedereinnahme gewisser Schützengräben im oberen Elsaß, die die Deutschen vor einiger Zeit besetzten. Außerdem sagt die Bekanntmachung daß von Flugzeugen aus 121 Bomben jeden Kalibers auf die Station Sablon in Metz geworfen wurden.

Paris, 9. März, über London. — Aus halbamtlicher Quelle kommt die Nachricht, daß die Franzosen in den Kämpfen um Verdun westlich der Maas beim Dorfe Bethincourt alle deutschen Angriffe abschlagen.

Paris, 9. März. — Die Deutschen sind zwischen den Dörfern Douaumont und Vaux bei verschiedenen heftigen Angriffen zurückgeschlagen worden, wie die amtliche französische Bekanntmachung lautet.

Paris, 9. März. — Die offizielle französische Bekanntmachung von heute hat viel dazu beigetragen, die Stimmung zu heben, denn jetzt glaubt man, daß es den Deutschen nicht gelingen wird, an die Hauptverteidigungswerke Verduns heranzukommen.

Militärische Sachverständige sind der Ansicht, daß die Deutschen ursprünglich einen Frontalangriff auf Verdun beabsichtigten, der von zwei Flankenangriffen in der Woevrebene und an dem Westufer der Maas begleitet sein sollte.

Der erste Angriff auf Bethincourt wurde am Dienstag nach vorhergegangener Beschießung durch schwere Artillerie ausgeführt.

Infanterie griff auf drei Seiten an, nämlich längs der Straße von Hercourt nach Bethincourt, von Forges und vom Hügel 125 aus. Französische Offiziere behaupten, daß die Zahl der Angreifer nicht weniger als 20,000 Mann betrug, denn 15 verschiedene Bataillone wurden festgestellt. Den ganzen Tag über kämpfte die deutsche Infanterie um das Dorf Bethincourt. Als die Nacht hereinbrach, wurde die letzte deutsche Sturmkolonne zurückgeschlagen. Beim Angriff auf die Cote de L'Oie waren die Deutschen etwas erfolgreicher, hauptsächlich beim Wald von Corbeaulx und Cumieres.

Die Deutschen erleiden schwere Verluste

Nach Aussagen der Gefangenen sind die Verluste an Offizieren bei den Deutschen sehr groß. Die Erklärung dafür liegt auf der Hand, da die deutschen Offiziere bis zum General hinauf ihre Truppen persönlich ins Gefecht führen, anstatt ihnen zu folgen.

Zeppeline sind an den Kämpfen um Verdun auch tätig und versuchen, Munitionstransporte und Festungswerke zu zerstören.

Die deutschen Haubitzen

Ein französischer Generalstabsoffizier beschrieb einem Berichterstatter einer Zeitung das deutsche Artilleriefeuer bei Verdun wie folgt:

Wir wollen garnicht versuchen, uns darüber zu täuschen; die Deutschen haben schwere Haubitzen aufgestellt, die in der Schnelligkeit des Feuerns unserer Artillerie weit überlegen sind. Die deutschen Fünfhundertzentpfünder werden gerade so schnell abgefeuert wie Fünfundsiebzigpfünder. Das ist keine Uebertreibung. Auf eine unserer Stellungen von 100 Yards Länge und 50 Yards Tiefe bei Samogneuse wurden in der kurzen Zeit von der Morgendämmerung bis zur Mittagszeit tausend Geschosse schweren Kalibers verfeuert.

Wenn man bedenkt, daß jede Granate ein Loch von sechs oder sieben Quadratyards Weite und zwei bis drei Fuß Tiefe aufreißt, ersieht man daraus, daß nicht ein Zoll dieser Stelle unberührt blieb. Daher blieb von dem Bataillon, das diese Stellung verteidigte, nichts übrig als ein paar Dutzend betäubte Menschen. Es ist also kein Wunder, daß die Wege des deutschen Sturmangriffs direkt darüber hinwegging trotz der schweren Verluste, die den Infanteriemassen durch unser Artilleriefeuer zugefügt wurden.

Dies ist vielleicht ein Ausnahmefall, aber man kann sich doch ein Bild machen, was die Verteidiger Verduns ertragen müssen.

London, 9. März. — Nordöstlich von Verdun versuchten die Deutschen einen Angriff auf Fort Vaux, von dem sie kürzlich von den Franzosen zurückgeworfen worden waren. Sie wurden abermals mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ein Angriff auf die Abbauten des Dorfes Douaumont wurde in ähnlicher Weise abgeschlagen.

Westlich der Maas ungefähr auf der Mitte zwischen Bethincourt und dem Flusse setzten die Franzosen ihre Offensive gegen die Wälder von Corbeaux erfolgreich fort.

Im Osten und Südosten von Verdun fanden Artilleriekämpfe statt. Verschiedene Gefechte zwischen deutschen und französischen Flugzeugen wurden hier auch beobachtet.

In der Champagne

In der Champagne gelang es den Franzosen bei Maisons de Champagne, einen deutschen Schützengraben zu besetzen. Bei Navarin, Butte de Mesnil und Massiges wurden die deutschen Schützengräben mit schwerem Geschützfeuer belegt.

Das Deutsche Reich erklärt Portugal den Krieg

London, 9. März. — Deutschland hat an Portugal den Krieg erklärt, so daß jetzt dreizehn Staaten an dem großen Kampfe teilnehmen.

Die Kriegserklärung Deutschlands ist der Hauptsache nach die Folge der Beschlagnahme deutscher Schiffe in portugiesischen Gewässern und der Weigerung dieselben herauszugeben. Außerdem wurden der portugiesischen Regierung verschiedene Neutralitätsbrüche vorgeworfen. So ist z. B. erlaubt worden, daß britische Truppen durch Mozambique marschierten, und britische Kriegsschiffe portugiesische Häfen als Kriegsbasis benutzten.

Bulgaren greifen Griechen an.

Athen, über Paris. — Der Chef der Polizei berichtet, daß bulgarische Soldaten die griechischen Grenzwachen in der Nähe von Macikokwo angegriffen haben. Macikowo liegt an der griechisch-serbischen Grenze.

Ein gutes Einkommen kann man in der Stadt oder auf dem Land durch Züchten von

Geflügel

ergeben und unser großer deutscher Katalog hat engagiert. Es ist heute, Mit jetzt Illustriert „alt-" und „neuem" in Wort und Bild, sowie den großen Erfolg, welchen unsere deutschen Kunden.

Illustriert und beschreibt die verschiedenen

"Successful" Brutmaschinen

und Aufzuchtbrutmaschinen. Auf Wunsch senden auf dem Markte am größten unseres deutschen Kundenkreises sind Jahrzehnte ausgeschlossen; Kosten nur Lebensgefahr; sind billig geworden. Unsere Kataloge werden jetzt

Unter großer Preisermäßigung

versandt an Sie verschickt. Katalog 12 frei. Lesen Sie während dieser ganzen wunderbaren Offerte stand ...

$25.00 Lehrkursus in Deutsch — Frei

an unsere Kunden über die gewinnbringendste Weise bei Geflügelzüchten für Geschäfts- oder Hausbedarf. In Brut & ... Unter Sorten deutscher Zeitung erhalten auch Direkte politischen Ereignisse ... Hunde und Wettergeflügel und Brutmaschinen, sowie alle Bedarfsartikel für den Geflügelhof. Deutsches Buch „Geflügelzüchterei, Bauer, Kühner, Gänse, Enten und Truthühner 10 Cents.

6 Tage und aufwärts.

Des Moines Incubator Co.
497 Second Ave. Des Moines, Iowa.

Die Deutschen legen Minen

London. — Die Blockade Englands durch Minen, die von Deutschland angedraht wurde, besteht augenscheinlich schon auf der Handelsstraße nach Holland. Deutsche Unterseeboote sollen in letzter Zeit dabei gewesen sein, Anker-Minen zwischen der Themsemündung und dem Gallows Knuckschiffe zu legen, und gerade hier fanden auch die meisten Unglücksfälle im letzten Monat statt.

Passagierschiffe konnten bisher treibenden Minen aus dem Wege gehen, indem sie sich nur bei Tage auf die See wagten, aber gegen verankerte Minen sind sie vollständig schutzlos.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, über London. — Am 8. März wurde folgende amtliche Bekanntmachung vom türkischen großen Hauptquartier veröffentlicht:

„Feindliche Kriegsschiffe zusammen mit Flugzeugen beschossen die Küsten in den Dardanellen. Sie wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer rechtzeitig vertrieben. Zwei feindliche Kreuzer wurden getroffen. Unsere Flugzeuge verhinderten feindliche Versuche, Aufklärung über unsere Stellungen in den Dardanellen zu erhalten.

Irak Front. — Alle Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen im Felahiegebiete zu nähern, schlugen fehl. Bei Kut-el-Amara hat sich nichts geändert.

Kaukasus Front. — Die Kämpfe haben an Heftigkeit nachgelassen.

Papst Benedikt erläßt nochmaligen Mahnruf um Einstellung des Weltkrieges

Rom, über Paris. — Papst Benedikt hat nochmals seine Stimme zugunsten des Friedens erhoben. In einem besonderen, für die Fasten geschriebenen Brief sagt er, er könne nicht stillschweigend und gleichgültig gegenüber dem furchtbaren Kampf sein, der Europa zerreiße. Er erinnert an alles, was er getan hat, die kämpfenden Nationen zum Niederlegen der Waffen zu veranlassen, und wie er sich gewissermaßen zwischen sie geworfen und beschworen habe, im Namen des Allmächtigen von ihrem Plane gegenseitiger Vernichtung abzulassen.

Für unsere Freunde und Leser

haben wir in Verbindung mit den Geschäftsräumen unserer Zeitung ein

Auskunftsbüro, Notariats- und Versicherungsgeschäft

eingerichtet.

Wir besorgen Bürgerpapiere, Heiratslizenzen, Auskünfte aller Art, Lebens-, Feuer-, Sturm-, Unfall-, und Hagelversicherung, Notariatsbeglaubigungen, Testamente usw. Nach Beendigung des Krieges werden wir Schiffahrtskarten verschiedener Linien von und nach Europa zum Verkauf haben.

Prompte und reelle Bedienung ist unser Geschäftsprinzip.

Wer sich wegen Auskunft irgend welcher Art an uns wendet, lege 25c für Beantwortung und Deckung der Unkosten sofort bei.

Man adressiere:

Courier, Department A.
P. O. Box 505 Regina, Sask.

An einem Sonntag Nachmittag in Russisch-Polen.

Eröffnung der Duma

Petersburg, über London. — In Gegenwart des Zaren Nikolaus wurde am Dienstag die russische Duma eröffnet. Die Petersburger Presse feiert dies als das größte Ereignis in der Geschichte Rußlands, weil es das erste Mal war, daß der Zar in der Duma erschien. Führer der Duma sprechen vom Beginn einer neuen Aera.

Der neue Ministerpräsident Stürmer sprach in seiner Antrittsrede von der Notwendigkeit durchgreifender Reformen zur Lösung der wirtschaftlichen Fragen und versprach, daß dem Volk größerer Anteil an der Regierung gegeben werden solle.

Verluste beim letzten Zeppelinüberfall

London, 9. März. — Das Kriegsministerium kündigte an, daß fünf von den Personen, die beim letzten Zeppelinüberfall verletzt wurden, starben.

Die Gesamtverluste sind also:

Getötet — 9 Männer, 4 Frauen und 5 Kinder.

Verwundet — 22 Männer, 22 Frauen und 8 Kinder.

Englands Verluste im Februar

London. — Die britischen Verluste auf allen Kriegsschauplätzen im Monat Februar betrugen 739 Offiziere und 17,847 Mann.

Moratorium für Rekruten

Die Unterlassung der Regierung, für die verheirateten Männer, welche in guten Stellungen waren und auf Lord Derby rekrutierten Leute, finanziell zu sorgen, hat zu scharfer Kritik geführt, welche darauf hinausläuft, daß die Regierung für derartige Leute ein Moratorium für Miete und andere Verpflichtungen erklären soll.

Im Namen der Regierung hat nun Walter Hume Long im Parlament erklärt, daß die Regierung die Frage, ein derartiges Moratorium zu erklären, unter Beratung habe.

Sir Dudley de Chair Hilfs-Blockademinister

Im Parlament hat Walter Hume Long im Namen der Premierministers bekannt gegeben, daß Konter-Admiral Sir Dudley de Chair zum Assistenten des Blockadeministers Lord Robert Cecil ernannt worden ist.

Kein Vertrag mit Holland

Deutschland gab Niederlande nur einseitig sein Versprechen, Neutralität bewahren zu wollen

London. — „Kein Geheimvertrag besteht oder hat jemals zwischen den Niederlanden und Deutschland bestanden", war die bestimmte Erklärung welche der holländische Minister für Auswärtige Angelegenheiten im Oberhause des Parlaments auf eine Anfrage hin abgab. Eine Reuter-Depesche aus dem Haag besagt, der Minister habe folgendes dem Oberhaus mitgeteilt:

„Keine geheime Abmachung und kein geheimes Einverständnis besteht und selbst ein Versuch in dieser Richtung ist niemals gemacht worden. Am 3. August 1914 übermittelte der deutsche Gesandte mündlich uns im Namen seiner Regierung die Mitteilung, Deutschland würde, so lange die Niederlande ihre Neutralität beobachten würden, diese Neutralität auch berücksichtigen. Eine gleiche Erklärung war dem holländischen Gesandten in Berlin abgegeben worden.

„Die Erklärung von deutscher Seite, welche England abgegeben wurde: „Wir haben Holland in feierlicher Weise unser Wort gegeben", bezieht sich auf kein Abkommen, sondern nur auf diese einseitige feierliche und bestimmte Erklärung des deutschen Ministers uns gegenüber. Die holländische Regierung hat in keiner Weise sich der Freiheit des Handels begeben."

Russische Kriegsschiffe tätig

Die russische Kriegsflotte im Schwarzen Meer beschießt die türkischen Küstenstädte. Die Russen hatten wieder Erfolge bei ihrem weiteren Vordringen. Sie nahmen die Stadt Riza, die 35 Meilen östlich von Trapezunt liegt, ein. In Persien eroberten die Russen bei ihrem weiteren Vordringen die Stadt Senna (Sennuch).

Vierte deutsche Kriegsanleihe am 4. März zu unterzeichnen

Berlin. — Die vierte deutsche Kriegsanleihe, für welche Zeichnungen vom 4. März ab entgegen genommen werden, ist ebenso wie die vorhergehenden Anleihen unbegrenzt. Sie wird 5.24 Prozent Zinsen bringen und die erste Zinszahlung wird am 18. April und die letzte am 20. Juli fällig sein.

Der Papst erwähnt wieder den Vorschlag, den er vor einigen Monaten machte; er lautete:

„Jede kriegführende Macht soll ihren Wunsch bekannt geben, aber bereit sein, Stolz und Sonder-Interessen zu opfern, um so den ungeheuren Kampf zu einem gerechten und wiederaufbauenden Frieden zu beendigen, zum Vorteile von keiner Macht im besonderen, sondern von allen insgesamt."

„Diese väterliche Stimme", fährt der Papst fort, „fand kein Gehör, und der Krieg geht mit allen seinen Schrecken weiter. Ich freue mich, daß unser Ruf um Frieden ein tiefes Echo in den Herzen der kriegführenden Nationen, tatsächlich der ganzen Welt, fand und einen so ernsten Wunsch hervorrief, den blutigen Kampf bald beendet zu sehen.

„Ich muß deshalb nochmals meine Stimme gegen diesen Krieg erheben, der wie ein Selbmord des zivilisierten Europas erscheint."

Der zweite Teil des Briefes handelt von Gebeten, Buße und Almosen in den neutralen Ländern; die Almosen sollen besonders der Unterstützung „der bedauernswerten Kinder jener, die in dem furchtbaren Krieg fallen", dienen.

London erwartet, daß Italien Krieg erklärt

London. — Man ist hier sehr gespannt, ob die italienische Regierung bei der heutigen Parlamentseröffnung in Rom eine Kriegserklärung Italiens an Deutschland befürworten wird. Im Unterhaus wurde offiziell erklärt, die italienische Regierung habe 31 von den in italienischen Häfen liegenden 37 deutschen Schiffen requiriert.

Washington. — Die Liste der in italienischen Häfen liegenden deutschen Schiffe ist:

Name	Tonnage
„Moltke", in Genua	12,337
„König Albert", in Genua	10,481
„Bayern", in Neapel	8,006
„Prinzregent Luitpold", in Genua	6,546
„Rhenania", in Neapel	6,455
„Kattenturn", in Syrakus	6,018
„Albany", in Syrakus	5,882
„Spitzfels", in Cagliari	5,809
„Sigmaringen", in Syrakus	5,749
„Sturmfels", in Massowah	5,660
„Borkum", in Massowah	5,645
„Barcelona", in Syrakus	5,465
„Persepolis", in Massowah	5,446
„Amria", in Syrakus	5,143
„Christian X.", in Massowah	4,958
„Segovia", in Massowah	4,945
„Altmark", in Massowah	4,400
„Arenfels", in Massowah	4,361
„Waltraute", in Bari	3,818
„Italia", in Syrakus	3,498
„Mudros", in Syrakus	3,137
„Algier", in Palermo	3,127
„Catonia", in Palermo	3,000
„Hermersburg", in Genua	2,824
„Lemnos", in Ancona	2,487
„Imbros", in Girgenti	2,380
„Samos", in Venedig	1,922
„Volos", in Venedig	1,903
„Tunis", in Palermo	1,833
„Amalfi", in Livorno	1,756
„Marsala", in Neapel	1,753
„Portfino", in Licata	1,745
„Choising", in Massowah	1,657
„Lipari", in Catani	1,539
„Egitia", in Savona	1,527
„Termini", in Livorno	1,523

Konferenz wegen Beschlagnahmung amerikanischer Post

Washington. — In einer Konferenz zwischen Sekretär Lansing, Präsident Wilson, Rechtskonsulent Polk vom Staatsdepartement und Henry Van Dyke, dem amerikanischen Gesandten in Holland, wurde das Anhalten der amerikanischen Post durch britische Kriegsschiffe besprochen. Es gewinnt den Anschein, daß diese Frage geregelt werden soll, bei der die Regierung der Ver. Staaten eine Note betreffs Konterbande, die sie vor Monaten in Bearbeitung von Großbritannien, seine Antwort auf den Postprotest sei durch die Post abgesandt worden, nicht erkennen läßt, welche Stellung Großbritannien zu der Postbeschlagnahmungs-Frage nimmt.

Ein neuer Minister

London. — Lord Robert Cecil, parlamentarischer Untersekretär der äußeren Angelegenheiten, wohnte einer Kabinettssitzung zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Blockademinister bei.

Aus Japan

Tokio. — Der japanische Premierminister Graf Okuma erklärte einer Anzahl von Japanern, die dem Präsidenten Yuan Shi Kai von China feindlich gesinnt sind, daß er zwar über Japans Politik China gegenüber noch nichts sagen könne, daß aber Maßregeln getroffen werden würden, um den Frieden im Orient aufrecht zu erhalten. Die Beziehungen zwischen Japan und Großbritannien, soweit die chinesische Frage in Betracht komme, hätten sich gebessert, sagte Okuma, und England zeige, daß es Japans ehrlichen Absichten traue.

Die Delegation, welche Okuma aufsuchte, war von einer Versammlung von 300 japanischen Politikern, darunter einem Dutzend Parlamentsmitgliedern, abgesandt worden. Eine der angenommenen Resolutionen verlangte, daß Yuan Shi Kai Schuld an der Revolution in China sei, welche absolut berechtigt sei, weil Yuan sich zum Monarchen aufschwingen wolle. Außerdem wird verlangt, daß Yuan sofort resignieren solle.

König von Bulgarien in Wien erkrankt

Amsterdam, über London. — Berichte aus Wien besagen, daß König Ferdinand von Bulgarien, welcher sich in der österreichischen Hauptstadt auf Besuch befindet, an einer Luftröhrenentzündung erkrankt sei und das Bett hüten müsse.

König Hakoon beim Skilaufen verletzt

Christiana, Norwegen, über London. — König Haakon verletzte sich beim Ski-Laufen die linke Hand. Eine Röntgenstrahlenuntersuchung ergab den Bruch eines Knochens im Handgelenke und es wird erwartet, daß die Verletzung in drei Wochen geheilt sein wird.

Arbeiten eingestellt

Rom. — Nach dem „Secolo" sind alle Arbeiten an dem neuen Parlamentsgebäude in Rom eingestellt worden, da im Sitzungssaal noch Sitze für die neuen Triester und Istrischen Abgeordneten eingebaut werden sollen.

Nahezu sämtliche, in deutscher Sprache in den Ver. Staaten erscheinende Zeitungen sind jetzt in Canada verboten

Diese Tatsache macht es für die Deutsch-Canadier geradezu unmöglich, eine in deutscher Sprache gedruckte Tageszeitung zu lesen.

Die „Sask. Courier Pub. Co., Ltd." ist der einzige Zeitungsverlag Canadas, der in der Lage ist, dem auf diese Weise entstandenen Bedürfnis abzuhelfen, da unser Verlag

zwei Zeitungen wöchentlich

herausgibt. — Jeder, der wenigstens zweimal wöchentlich neue und zuverlässige Nachrichten von den Schauplätzen des Weltkrieges in klarem, deutschem großen Druck in erstklassig illustrierten Zeitungen zu lesen wünscht, bestelle außer unserer allgemein bekannten und beliebten großen 16—24 seitigen Wochenausgabe „Der Courier" noch das an jedem Samstag erscheinende

„Extrablatt"

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"

Das „Extrablatt" gelangt an jedem Freitag Abend in Regina zur Versendung und bringt auf wenigstens 4 großen Seiten die neuesten und zuverlässigsten Kriegs- und sonstige Nachrichten und interessante Bilder vom Weltkriege.

Man sende den geringen Betrag für das „Extrablatt" unter Benützung des nachstehenden Bestellzettels sofort ein.

Bestellschein

An das
Extrablatt
P. O. Box 505, Regina, Sask.

Einliegend finden Sie $1.00 wofür Sie mir das „Extrablatt" für 1 Jahr zusenden wollen.

Einliegend finden Sie 50 Cents, wofür Sie mir das „Extrablatt" für 6 Monate zusenden wollen.

(Nicht Gewünschtes bitte zu durchstreichen und Bestellung unter Beilegung des Betrages sofort an uns einzusenden.)

Name: .....

Post-Office: .....

Provinz: .....

Viele Briefe gehen verloren

Weil der Absender es versäumt, seinen Namen und seine Adresse auf das Kuvert zu schreiben. Gehen Sie sicher, indem Sie Ihren Namen und Ihre Adresse auf dieselben drucken lassen. Wenn der Brief an die Person, an welche er adressiert ist, nicht abgeliefert werden kann, wird er Ihnen zurückgesandt.

Wir liefern Ihnen 500 Kuverts

bester Qualität, mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse versehen für

Nur $2.50. Bestellen Sie noch heute

Buchdruckerei der Sask. Courier Pub. Co., Ltd.

P. O. Box 505 Regina, Sask.